



Nachrichtenblatt des Gau Thüringen Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

3. Jahrgang

Juli (Heuert) 1922

Nummer 7

Haben Pflanzen Sinne?

Otto Petri,
Zena.

Was Gen. Geinitz in Nr. 5 unter der obigen Ueberschrift schreibt, könnte den Anschein erwecken, daß es sich um Erscheinungen handelt, wie wir sie im Tierreich haben. Das trifft wohl nicht zu. Bei den Tieren haben wir ein Zentralnervensystem, in welchem die Sinneserscheinungen ihre Auslösung finden. Alle Wahrnehmungen müssen der Zentrale übermittelt werden, um eine Wirkung zu erreichen. Ein Zentralnervensystem und auch Nerven fehlen den Pflanzen. Was man bei ihnen als Blattnerven bezeichnet, sind Gefäßbündel, welche zur Leitung des Wassers und der zubereiteten Säfte dienen. Ueber manche Erscheinungen bestehen unter den Wissenschaftlern noch geteilte Ansichten, so über die von Potonié angeführten „Augen“. Jedenfalls sind sie nicht imstande, ein Bild zu entwerfen wie ein tierisches Auge. Außerdem fehlen ja auch die Nerven zur Fortleitung des Reizes. Am wahrscheinlichsten ist es, daß sie die Bestimmung haben, recht viel Sonnenstrahlen in die Blattzellen zu leiten. Viele Erscheinungen lassen sich auf chemische oder physikalische Ursachen zurückführen. Die Bewegungerscheinungen sind zurückzuführen auf ungleiches Wachstum und auf Druckschwankungen. Ueber Bewegungerscheinungen möchte ich einige von mir gemachte Betrachtungen mitteilen. Was vom Gänseblümchen gesagt wird, das können wir viel besser beim Löwenzahn sehen. Oft finden wir Wiesen stark mit Löwenzahn bewachsen. Im Sonnenschein sehen wir die goldgelben Blütensterne weit geöffnet, so daß die Wiese gelb erscheint. Verdecken aber Wolken die Sonne, so verschwindet das Gelb und das Grün der Gräser herrscht vor. Gehen wir der Ursache nach, so sehen wir die Blüten des Löwenzahn geschlossen. Ueberlegen wir uns, was das für einen Sinn haben könnte. — Mit der Ernährung kann es nichts zu tun haben, denn die Blüten sind ja nicht in der Lage, Nährstoffe zu bilden. Dazu sind nur grüne Pflanzenteile imstande. Die Blüten sind Geschlechtsorgane, sie dienen der Fortpflanzung. Die inneren Teile müssen vor Regen geschützt werden. Darum das Schließen der Blüten bei bewölktem Himmel und des Nachts zum Schutz gegen den Tau.

In Blumentöpfen ziehe ich mir zu Hause verschiedene Pflänzchen aus Samen, um sie zu betrachten. So unter anderem auch Mimosa pudica, die keusche Sinnpflanze, so genannt, weil sie besonders empfindlich gegen Reize ist. Berührt man ein Blatt ganz leicht, so legen sich die Fiederblättchen zusammen und das ganze Blatt klappt herunter, wie in einem Scharnier. Dieselbe Stellung nehmen die

Blätter nachts ein. Betrachtet man die Stielchen der Fiederblätter genauer, so kann man hier verdickte Stellen finden. Eben solche Stellen befinden sich am unteren Ende des großen Blattstiels. Das sind diese Scharniere.

Das straffe Aussehen erhalten die Pflanzen durch das Wasser, welches in den Zellen enthalten ist. Durch den Reiz entstehen Druckschwankungen. Aus einem Teil der Zellen in den Scharnieren entweicht das Wasser und das Blatt klappt zusammen.

Als bei meinen kleinen Pflänzchen die beiden Keimblätter aus der Erde herausgekommen waren, konnte ich beobachten, daß morgens die Blättchen geschlossen waren. Sie lagen dicht aneinander. Sie öffneten sich dann und waren den Tag über wagrecht auseinander gegangen. Gegen Abend schlossen sie sich wieder dicht aneinander. Dieselbe Beobachtung kann man an den Keimblättern von Gemüsekohl, Rettich, Kürbis, Klee, Sternryzere und anderen Pflanzen machen. Die zusammengelegten Keimblättchen sollen die junge Blattknospe vor der Nachtkälte schützen.

Unter meine Sämlinge hatte sich auch ein Klee samen mit eingeschlichen. Auch hier konnte ich interessante Beobachtungen machen. Zuerst beobachtete ich die Schlafstellung der Keimblätter. Dann, als die dreiteiligen Kleeblättchen herausgekommen waren, boten sich neue Ueberraschungen. Mit eintretender Dämmerung legten sich die beiden Seitenblätter zusammen und das Endblatt legte sich nachförmig darüber. Wiederholte Beobachtung bestätigte die Regelmäßigkeit dieser Vorgänge. Dann Genossen, wenn ihr in den Wald kommt, betrachtet den Sauerklee. Am Tage sind die Blättchen schön ausgebreitet. Des Abends falten sich die Blättchen zusammen, so daß sie eine möglichst kleine Ausstrahlungsfläche bieten. Daß die Ursache hiervon ebenfalls eine Druckschwankung ist, kann man sehen, wenn man ein Blatt vom Sauerklee abgepflückt hat und es eine Weile in der Hand trägt. Nach kurzer Zeit tritt die Schlafstellung ein, weil die Wasserzufuhr aufgehört hat. Beobachtungen über Schlafstellung der Blüten können wir bei vielen Hülsenfrüchten und Kleearten machen. Blüten öffnen und schließen sich so viele und zu so verschiedenen Zeiten, daß man sogar Blumenuhren zusammengestellt hat. Ihr seht aber, Genossen, die Natur läßt uns in ihr innerstes Leben und Wesen sehen, wenn wir mit offenem Auge und Liebe im Herzen zu ihr kommen. Wir nennen uns Naturfreunde. Doch, wenn ich einen Freund habe, dann muß ich in sein Innerstes eindringen, dann muß ich versuchen, ihn voll und ganz zu verstehen, damit ich wert bin, Freund zu heißen. Genossen, seid es wert, Naturfreund zu heißen. Lernt die Natur nicht nur lieben, sondern auch kennen und verstehen.

Raubritter.

E. Seiffert,
Suhl.

Schon ziemlich heiß brennt die Sonne beim Wandern durch hügeliges Gelände. Ausgetrocknet und rissig ist der muschelfalkhaltige Erdboden. Da taucht ein malerisches Dörfchen vor uns auf. Ein Bergfessel beschützt es und oben auf der buchenbestandenen Kuppe erschauen wir durch das helle Grün der Blätter Mauerreste: die Ruine Henneberg bei Meiningen. Jetzt empor zur Höhe und auch der Schatten droben lockt. Herzunter vom Buckel mit dem treuen Rucksack, kurze Last und nun — Augen auf, du Prolete des 20. Jahrhunderts. Gleich beim Eingang zur Burg glökt ein dicker, runder Turm als wolle er sagen: „Jawohl, das bin ich!“ — Na, warte alter Bruder, jetzt wirst du untersuchen. Einen Zugang hat er unten überhaupt nicht, aber Neugierige vor uns haben eine Tür in ihn hineingebrochen. Da wollen wir unserem Freund gleich mal bis ins Innerste schauen. Huh, sieht's aber da drinnen aus. Weiter nichts als ein finsternes schwarzes Loch innerhalb der drei Meter dicken Mauer. Nur ganz oben schimmert durch eine enge Oeffnung ein bißchen Tageslicht herein. Jetzt denken wir uns den Eingang wieder zugemauert und — befinden uns im Burgverließ der Henneburg. Gruselig wird's einem. Aemer, oft ehrlicher Sünder, der du vielleicht dein ganzes Dasein hier haßt verbringen müssen bei Wasser und Brot, in Maderluft, Mäuse und Matten die einzigen Gesellschafter. — Ja, liebe Wandrerfreunde, in dieser Form gibt es so etwas heute nicht mehr; ob ihr aber viel glücklicher seit als die bedrückten entrechteten Bauern, die 1525 die Henneburg zerstörten? — Ihr seid ja freie Arbeitsmenschen, d. h. frei von soviel Geld, daß ihr welches verdienen „müßt“, um nicht zu verhungern. Auch seid ihr nicht irgendwie gebunden, weder hörig, noch untertan, doch „kämpfen“ heißt es trotz alledem noch für ein paar Tage Freiheit, für einige Ferientage. Man schlägt und peinigt euch auch nicht mehr, nein, „freiwillig“ verkauft der Bergmann, der Arbeiter in der Bleiweißfabrik so nach und nach sein höchstes Gut, die Gesundheit. Steuern und Abgaben haben ihre drückende Wirkung verloren — man behält alles gleich inne beim Auszahlen des Arbeitsverdienstes. Und das, was übrig bleibt? — Das wird prompt abgeliefert an Schnaps- und Zigarettenfabriken. Die alten Raubritter von früher haben ihren Lebensbedarf schwerer verdienen müssen. Der Proletarier „spart“ aber trotzdem noch und trägt regelmäßig seine Groschen zur Kinosasse. Rückzahlung? — nicht nötig, es sind schon Leute dafür da, die das Geld zu verwenden wissen. Naturfreundel kann man den Klassenkampfgedanken nicht auch von Seiten aus betrachten, die uns vielleicht schneller vorwärts bringen? — Können wir alle nicht jetzt schon wirklich „bauen“ an dem, was die denkenden Proleten alle wollen? — Wir befinden uns immer noch in dem Burgverließ. Draußen aber lacht die Sonne.

Unter dem alten Lindenbaum.

P. Richter,
Zeitz.

Ein wenig ermüdet von der etwas strammen Tour war mir dieser in voller Blütenpracht stehende Baum ein willkommener Rastplatz. Es ist um die Mittagsstunde. Ringsum kein menschliches Wesen zu sehen und zu hören. Nur auf den nahen Feldern ein Singen und Jubilieren der Lerchen. Ab und zu kommt eine Schwalbe geflogen, ihren Jungen Nahrung bringend. In dieses Klängen mischt sich ein leicht säuselnder Wind. All das berauscht mich wie schäumender Wein.

So liege ich denn im leichtem Schlummer, den Erzählungen des alten Baumes lauschend.

Und er erzählt von seinen ersten Tagen, wie er stärker und stärker wurde. Dann von spielenden Kindern, welche sich sorgenlos unter ihm herumtummelten, von den Alten, die nach des Tages Mühe und Arbeit unter seinem grünen Gezweig auf die beseelegenden, Ruhe und Frieden bringenden Abendstunden warteten. Nun aber berührt mein Ohr eine gar seltsame Melodie. Der Lindenbaum raunt mir ins Ohr das Lied der Liebe. Von zwei Menschenkindern, die sich in lauer Maiennacht lieben lernten und Treue schwuren.

„Am Brunnen vor dem Tore“, klingt mir das Lied des in die weite Welt hinausziehenden Wanderburschen entgegen. Mehr und mehr raunt der Baum mir zu. Als hätte sich ein Märchenschloß vor mir geöffnet, so spudelt ein „Es war einmal“ nach dem anderen hervor.

Lange, bald allzu lange, habe ich bei dem alten Lindenbaum verweilt. Das Essen will mir gar nicht munden. So schwinde ich denn das Ränzlel auf den Rücken und verlasse den mir so lieb gewordenen Ort. Auf Berges Höhe blicke ich nochmals hinab in das Tal, aus welchem mir der Lindenbaum noch einmal grüßend heraufruft: „Du findest Ruhe dort!“

Ja, Ruhe findet man. Eine Ruhe, die einem erstarken läßt, in seinem Innersten so zu arbeiten, wie Mutter Natur es von dir, der du Mensch heißt, verlangt!

Auf der Heide.

Richard Eggert,
Harburg.

Rings von Tannen eingeschlossen, träumt ein kleines Fleckchen Heide — darüber klarblauer Himmel. Die Bienen fliegen geschäftig von Blüte zu Blüte und erzählen den Heideblüten, daß heute abend beim Wirt „Zum Fliegenpilz“ Tanz ist. Die Grille, der Heuschreck und der Hummel vom Heidekrug am Wassergraben wären die Musikanten. Die Biene meinte zur neugierigen Heideblüte, es ginge hoch her heute abend. Der Bienenstock „Honigsack“ gäbe ein Erntedankfest. Die Bienen von der Kleefeldau, vom Wiesental und vom Heidestein haben bestimmt zugesagt. Es wäre auch nicht ausgeschlossen, daß einige Hummel vom Waldbrand kämen. Die Würden sicher dafür sorgen, daß der Wirt mit seinen Getränken nicht sitzen bleibt, trotzdem die Fuhrleute von der Brauerei „Göttertrank“ heute morgen unheimliche Mengen Getränke abgeladen hätten. Was das Schönste an der Sache war, der Wirt vom Fliegenpilz hatte nämlich vom Gemeindevorsteher, dem dicken Mistkäfer, die Konzession erhalten, bis zum andern Morgen um 4 Uhr anhalten zu dürfen: „Mit son bißchen Politik hat er das angefangen“, sagte die Biene. „Schiebung“ meinte die Heideblüte. „Na, dann viel Vergnügen und komme morgen nicht so spät, mir Bericht zu geben. Grüß mir schön die Bienen von Honigsack.“

Schonung.

Frieda Schanz.

Schonung! — Wo über Bergesweiten
Sich junggrüne Tannenpflanzungen breiten,
Wo junger Wuchs die Flächen bedeckt,
Da steh'n, vom Waldwart breit aufgesteckt,
Tafeln, darauf wie ein Bittgebet,
Wie ein Schutzbefehl das Wort „Schonung“ steht,
Schonung! — das prägt sich ganz eigen ein,
Das ruft: Geh' nicht durch die Tännchenreih'n!
Wandrer, bedenke die Schritte jetzt,
Solch ein blutjunges Bäumchen ist bald verlegt!
Schone den Frieden der grünen Schar!
Es ist um sie, gar wunderbar,
Es ist Jugend — Jugend, die heil und still
Zu kräftiger Mannheit wachsen will.
Die grünkrausen Köpfechen, nahe der Erden,
Wollen hochragende Häupter werden,
Die Stämmchen Stämme voll festem Mark,
Jahrhunderten trotzend, stolz und stark,
Schattend, kühlend, Hochwälder webend,
Ihren Wert nach dem Tode noch weiter gebend,
Solch ein edler Waldbaum, wie lebt der fort!
Schonung! Wohl dem, der das Warnewort
Auch sieht, wo's kein Waldwart groß angeschrieben:
Ueber allen jungfeinen Sprossen und Trieben,
Ueber allem Schutzlosen, allem Kleinen,
Ueber allem Unschuldvollen und Reinen,
Was zukunftsdrüchtig zum Lichte blickt!
Solch junges Leben ist bald erstickt,
Solch frohes Wachstum ist bald zertreten.
Um Schonung! Schonung, wird still gebeten
Für alle Köpfechen, unzählig schier,
Nicht nur im fröhlichen Waldrevier!

Buchhandlung Halle.

Alle eingegangenen Bücher sind spätestens 14 Tage nach Erhalt zu bezahlen. Erfolgt dies nicht, muß mit weiterer Zusendung zurückgehalten werden (Außenstände der Buchhandlung 10 000 Mk.). Kosmospreis für drittes Quartal wird sicher 50 Mk. oder mehr betragen. Angabe der Leser, durch unbedingte Teilvorauszahlung auf Zahlkartenabschnitt.



© a u o b m a n n : Paul Härzer, Jena, Lössberggraben 14 / R a s s i e r e r : Alfred Forbrüg, Jena, Schützenstraße 73.
 © a u b e r l a g : W. Sering, Jena, Rinne 4 / F e r i e n h e i m = G e n o s s e n s c h a f t J e n a , H e i m s t ä t t e n s t r a ß e 10.

In Sangerhausen erstand unserer Arbeit eine neue Ortsgruppe. Zus. an Wilh. Fleischer, Am Töpfersberg 6.

D. U. S. Z. Nr. 23 bringt wichtige Notiz, Fahrpreisermäßigung betreffend. Beachtet diese. Man fordert in Zukunft am Fahrkartenschalter einen Ausweis von Euch, der Eure Berechtigung zur Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung erkennen läßt. Diese Ausweise, in Postkartenformat, müssen jeder Ortsgruppe, die bei der Eisenbahndirektion eingetragen ist, zugehen. Werden Ausweise nicht erhält, soll sofort bei der zuständigen Eisenbahndirektion reklamieren. Wer noch nicht eingetragen ist, hole das schleunigst nach. Unsere Anfrage über die Bewilligung von 10 statt 6 Mk. für die Zentrale brachte in allen Antworten nur Zusagen. Wir bitten, über die Zahlung unsere Informationen abzuwarten. Nach wie vor gehen alle Zahlungen, also auch die für Wien bestimmten, an die Gaufasse. Wir ersuchen aber immer wieder, pünktlicher zu zahlen. Eine Anzahl Ortsgruppen rechneten noch nicht ab. Der Gaubeitrag ist am Ende des Jahres zu verrechnen. Er beträgt für jedes Mitglied 2 Mk. Schwabenliederbücher sind vergriffen. Neudruck in Vorbereitung.

Durch den süddeutschen Metallarbeiterstreik verzögerte sich auch die Abzeichenlieferung. Wir beliefern sofort. Alle Preise unterliegen einer ständigen Veränderung. Wir werden immer die uns angerechneten Preise für alle Artikel fordern müssen.

Karten vom Ferienheim „Eisenhammer“ sind im Gauverlag eingetroffen. Ueber das Betragen auf den Heimen hören wir Klagen. Besonders weisen wir darauf hin, daß es Naturfreundlichkeit ist, Rasplätze von Papier und Abfällen zu säubern. Dies gilt auch für die Umgebung der Heime. Regere

Mitarbeit am Nachrichtenblatte ist sehr erwünscht. Augustnummer! — Seid pünktlicher mit Einsendungen. Jeden 10. des Monats ist Redaktionsluß. — Es gibt Leute, die mit dem Blatte unzufrieden sind. — Wir sind's immer. Aber jene vergessen immer, daß wir Alle das Blatt bauen, wie es ist. In der Regel bauen die Kritiker nicht mit. Sie maulen nur! — Das Blatt zu vergrößern, ist der hohen Kosten wegen zurzeit unmöglich. Der Sonderzug meldet sich selbst ab.

Das Plakat: Der ruhende Wanderer, ist wieder im Gauverlag zu haben. Preis das Stück 15 Mk.

In Gera ist von der Ortsgr. Verb. Deutsch. Jugendherbergen eine Herberge eingerichtet worden. 40 Strohsäcke mit 100 Decken stehen zur Verfügung. Uebernachtungspreis: Jugendl. Mitgl. 1,50 Mk., jugendl. Nichtmitgl. (16 Jahre) 2 Mk., erwachsene Mitgl. 3 Mk., Nichtmitgl. 5 Mk. Die Herberge befindet sich: Herberge zur Heimat, Schülerstraße 8. Anmeldungen an Friedrich Fischer, Geschäftsf., Gera, Nöhrenweg 2. Wir bitten die reisenden Naturfreunde, die Herberge rege zu benutzen und Anmeldungen rechtzeitig anzubringen.

Stern in Meiningen ein neuer Touristenhut mit großem Abzeichen gefunden. Der Verlierer wende sich nach Suhl.

Wandergenossen! Laßt Euch auf Euren Fahrten so wenig wie möglich ausbeuten. Auf dem Inselfelsberg werden einem für eine Nacht 75 Mk. „abgenommen“. Erkennt die ungeheure Bedeutung unserer Schuhhütten- und Ferienheimgenossenschaft und verwendet alle Groschen, die Ihr erübrigen könnt, für den Aufbau von Einrichtungen, die praktischen Sozialismus in sich tragen.

„Berg frei!“

Die Gauleitung: R. P. Hrz.

| |
|--|
| Abteilungen: Fhr. Kähler, Fr. Fellen, Abm. Abmarsch, Abf. Abfahrt, Abh. Bahnhof, Mh. Markzeit, St. Stunden, M. Kosten, Abt. Abteilung. |
|--|

Altenburg Abm.: Walter Kriebitz, Soldaten St. 41. / jeden Donnerstag Abendausgang. Abm. 6,30 Gr. Feich. 4. Juli: Führerführung 7 Uhr in der Schweiz. 5.: Ferienheim-Genossenschaftsversammlung. 6.: Vorstandssitzung. 9.: Tagestour mit Ortsgruppe Schmölln nach der Leina. Abm. wird noch bekanntgegeben. Fhr. Vermer. 12.: Halbjahresversammlung. 16.: Tagestour Richtung Reichstädt. Abm. 6 Uhr Seminar. Fhr. Pfau. 19.: Vortrag: Liebe, Ehe, Familie. 23.: Moderner Grund. Abm. 7 Uhr Bismarckturm. Fhr. Fröhlich. 26.: Diskussionsabend. 30.: Tagestour Kammerforst, Luckaer Forst. Abm. 6 Uhr Krankenhaus. Fhr. Frommhold. 2. Aug.: Altgriechische Baukunst. Die Veranstaltungen Mittwochs finden abends 8 Uhr im Pflug statt.

Deffau Abm.: Wilhelm Rosdorf, Elisabethstr. 26. / Versammlungen jeden Donnerstag, abends 7—10, im Bahnhofshotel (Gewerkschaftshaus). Die Zusammenkünfte der Musiksektion und Gesangsgruppe daselbst jeden Dienstag 8—10 Uhr.

W a n d e r u n g e n werden in den Versammlungen bekanntgegeben. Erscheint alle!

H ü t t e n d i e n s t : 2. Juli: Gehrmann u. Mehger. 9.: Hauerwas u. Horn. 16.: Lorenzen u. Minna Hahmann. 23.: Rasper u. Gertrud Elmman. 30.: Krause u. Krause.

Das ehemalige Mitgl. Ewald Hildebrandt, kürzlich von der Ortsgruppe Greppin übergetreten, mußte wegen grober Verfehlungen ausgewiesen werden. Wir bitten alle Ortsgruppen, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Ammendorf b. Halle Abm.: Hans Probst, Richard-Vogel-Str. 19. / Zusammenkünfte im Rest. „Zur Post“, Poststraße. 4.: Monatsversammlung. 11. und 25.: Abendwanderungen. Tr. 1/28 Uhr Burgbrücke. 18.: Diskussionsabend.

W a n d e r u n g e n : 2. Juli: Bösch. Tr. 6 Uhr Burgbrücke. 9.: Badetour. Tr. 7 Uhr u. 1 Uhr mittags Mühlholz. 16.: Seeburg. Abf. 5,50 Bf. 23.: Rahnpartie. 30.: Siegelrodaer Forst. Abfahrt wird noch bekannt gegeben.

B e z i r k s g r . D ö l l n i z : Zusammenf. jeden Donnerstag.

Eisenach Abm.: Carl Korn, Grabental 8. Vereinslokal: Volkshaus, Wörthstr. / Versammlung jeden vierten Dienstag im Monat. Führerführung jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat. Jeden 1. Dienstag Vorstandssitzung. Abendtouren jed. Mittwoch 1/28 Uhr. Alle anderen Bekanntmachungen an Vereinstafel.

W a n d e r u n g e n : 9. Juli: Altenberger See. Abmarsch 6 Uhr Stern. Fhr. Stöber. 16. Niehsdorf, Brandenburg. Abm. 5 Uhr Westbhf. Fhr. Döring. Halbtagestour: Tiroler Platte. Abm. 2 Uhr Westbhf. 23.: Rennstieg-Wanderung von Hirschel, Hohe Sonne. Abm. 5 Uhr Stern. Fhr. Hausmann. Halbtagestour: Tunnelschneise. Abm. 2 Uhr Goldener Engel. 30.: Hangstein, Wachstein, Auerhahn. Abm. 6 Uhr Johannisplatz. Fhr. Köllner. Nachmittagsausflug in Umgeb. Eisenachs. Abm. 2 Uhr Karlsplatz. Geolog. Wanderung: Abmarsch 6 Uhr Hauptbhf. Fhr. Hiestermann.

Jena Obm.: Daniel Hefter, Talstr. 27. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Gewerkschaftshaus. / Zusammenkünfte: 5. Juli: 8 Uhr Führergruppe. 6.: 8 Uhr Ortsgruppenleitung. 21.: 8 Uhr außerordentl. Mitgliederversammlung (L.: D.: Beiratserhöhung).

Abendwanderungen: 7.: Tr. 7½ Uhr an d. Gamsdorfer Brücke, Ziel Jenzig. 14.: Tr. 7½ Uhr an der Schützbrücke, Ziel Kernberg. 28.: Tr. 7½ Uhr am Johannisplatz, Ziel Sonnenberge.

Kinderwanderungen: 9., 23. und 30.: Ziel und Treffpunkt wird freitags in der Arbeiterpresse bekanntgegeben.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag ½8 Uhr Johannisplatz (Spielen und Singen im Freien). Donnerstag 8 Uhr: Jugendtempel.

Wanderungen: 9. Juli: Wanderung mit Vorabend (Sonntagsfahr. Rahl). Abf. Sonnabend mittag 3.41 bis Rothenstein, Siebshaus. 2. Tag: Würzbachgrund, Nieseneck, Rahl. Anm. bis 3. Juli beim Fhr. Winterstein. 16.: Tr. 6 Uhr Abbe-Denkmal, Möbisbrunnen. Fhr. Brendel. 23.: Tr. ½6 Uhr Schützenbrücke, Wöllmisse, Schloßgraben, Wald. Rückf. v. Roda. Fhr. Freund. 30.: Tr. 6 Uhr Schützenbrücke. Badetour nach der Bitello-Schmelze. Fhr. Müller. 6. Aug.: Tr. mit den östlichen Ortsgruppen im Mühlthal. Abf. 6.33 Uhr bis Hainspitz. Rückf. von Klosterlausnitz. Fhr. Otto Kneist.

Siebshaus: Geöffnet jed. Sonnabend v. 6 Uhr abends. Anm. 8 Tage vorher m. genauer Besucherzahl. Bei Hüttenbesuch Mitgliedskarte oder Genossenschaftsausweis mitbringen.

Am 12. Juni begleiteten wir unsere liebe Genossin **Lenne Lange** auf ihrer letzten Fahrt. **Lenne Lange** fand Ruhe von einem langen, schweren Leiden. Ihr Wesen war das einer echten Naturfreundin. Sie wird in unserer Erinnerung weiterleben.

Erfurt Obm.: Paul Linke, Gr. Herrenbergstraße 24. / Vereinsgliedervert. 13., 27. Juli Vorstandsv. 6. Juli, 3. August Führer-, 20. Juli Hüttenkommissionsführung. 13. Juli 8 Uhr abends Ferienheimgenossenschaftsversammlung.

Wanderungen: 9. Juli: Kinderwanderung. Fhr. Linke, Alb. Hoffmann, Landgraf, D. Wegelt. Abm. ½7 Uhr Lützow-Pl., 7 Uhr Stadtpark. 16.: Weichst.-Grund, Königsstuhl. 1. Gr.: Tr. Jägerei 4 Uhr früh. Fhr. Hoffmann. 2. Gr.: Tr. Stadtpark. Fhr. Beyer. 3. Gr. mit Vorabend in Nauendorf, Tr. 15. 5 Uhr nachm. Jägerei. Fhr. Weber. 16.: Jugendwanderung: Ilmenau, Schwalbenstein, Mönchshof, Oberhof. Abf. 6.03 Uhr. Fhr. Wegelt. 23.: Ruhla, Inselsberg, Friedrichroda. Sonntagsfahr. Eisenach. Abf. 5.51 Uhr. Fhr. Huzhagen. 23.: Quer durch den Forst. Tr. Stadtpark 5 Uhr früh. Fhr. Müßbaum. 30.: Jugendfahrt, Badetour nach Flaue. Abf. 5.26 Uhr. Fhr. Weber. 30.: Hayn, Gutendorf, Tonndorf. Tr. 5 Uhr früh Drei Rosen. Fhr. Hoffmann. 6. Aug.: Kletter- und Badetour Oberhof, Falkenstein, Lambach. Sonntagsfahr. Oberhof. Abf. 5.26 Uhr. Fhr. Landgraf. 5. u. 6.: Schönau, Ruhla, Eisenach. Sonntagsfahr. Eisenach. Abf. 6.08 Uhr. Fhr. Brill. Jeden Dienstag Abendspaziergang. Tr. 7 Uhr Lutherdenkmal.

Die Teilnehmer an den Bahnfahrten melden sich 8 Tage früher bei den betr. Führern.

Hüttendienst: 9. Juli: Madlung, D. Simmrodt, Herold. 16.: Beyer, Beyer, Penzel; 23.: Schneidereit, Linke, Petersohn; 30.: Dreitrick, Dreitrick, Huzhagen; 6. August: A. Werler, Franke, Weber. — Anm. zur Uedernacht in Nauendorf bis jeden Donnerstag an Gen. L. Dreitrick, Blücherstr. 18.

Jugendgruppe: Zusammenkunft jed. Freitag in der Allen-Fritz-Schule. Dasselbst jed. Montag Übungsstunde der Musikabteilg. Langgr. jed. Mittwoch in der Morichschule. Zusammenkünfte und Sitzungen jed. Donnerstag im „Blücher“. Daf. v. 7—8 Bücher u. Kartenausgabe. Verkehrslokal: Nest „Fürst Blücher“.

Torgau Obm.: Paul Stein, Königsstr. 20. / 7. Juli: Monatsversammlung. Montag: Volkstanz; Mittwoch: Vortrag oder Unterhaltung; Freitag Musikabend. Erscheint pünktl.

Wanderungen werd. jed. Freitag bekanntgegeben. Genossen! Nehmt regen Anteil an der Ferienheim-Genossenschaft. Kommt alle zum Wandern. Erkennt den gesundheitlichen Wert der Wanderung und vor allem haltet zu unserer Sache. Werbt neue Mitglieder.

Bera Obm.: Fr. Fischer, Möhrenweg 2. / Zusammenkünfte: Jeden Mittwoch Abendwanderung mit Vortrag. Treffen 7.20 Uhr Untermh. Brücke. Bei ungünst. Wetter im Vereinslokal. 5. Juli: Halbjahrsversamml. (außerordentl. Generalsversammlung mit wichtiger Tagesordnung) im Vereinslokal. 28.: Funktionärsitzung b. Gen. Pehold, Marienstr. 13.

Wanderungen: 2. Juli: Fhr. Precht. Geolog. Wanderung Waidatal, Loitsch, Hohenleuben. 20 km. Mittagsr. Weinbergen. Abf. 4.20 Südbhf. Sonntagsfahr. Weida. 9.: Fhr. Franke. Beerentour Langer Grund. 20 km. Abm. 5 Uhr Felsenkeller. M.-N. Langer Grund. 16.: Fhr. Roth. Beerentour Gangelborfer Hölzer. 20 km. Abf. 4.33 Hptbfh. Sonntagsfahr. Kraftsdorf. 23.: Fhr. Fischer. Ronneburger Forst. 30 km. Abm. 5 Uhr Wintergarten. M.-N. Schuttgrube. 30.: Fhr. Rich. Pehold. Badetour Elstertal. 25 km. Abf. 5.50 Uhr. Sonntagsfahr. Wünschendorf. M.-N. zw. Ober- und Unterschammer.

Singtanze, Gesänge u. Musikgruppe wie bisher. (Wird von den betr. Leitern bekanntgegeben.)

Gotha Obm.: Artur Hempel, Schloßberg 6. / Zusammenkünfte: Jeden Donnerstag in den Sommermonaten Spaziergänge. Bei schlechtem Wetter im Vereinsl. „Berther“, Kindeberstraße. Freitags Diskussions- und Vortragsabende im Volkshaus. 25. Juli: Führer- u. Vorstandssitzung. 3. Aug.: Versammlung.

Wanderungen: 1. u. 2. Juli nach Arnstadt. 9.: Gruppenwanderung: I. Reinhardebrunn, Spießberg, Kreuz, Ebertswiese; II. Georgental, Lambach, Splittersfall, Ebertswiese, und zusammen nach Georgental zurück. Fhr. A. Eramer u. A. Hempel. 16.: Lufental, Schwarzwaldb., Käfernburg, Wegscheide, Wildfütterung, Langergrund-Teich, Lütche, Franzenhain. Fhr. A. Niede. 23.: Georgental, Eandelaber, Hainfelsen, Lainatal, Brandleiteteich, Neues Haus, Georgental. Fhr. D. Heinz. 30.: Nach den Verlach. Fhr. W. Wettich. Abf. u. Abm. wird in unseren Abenden bekanntgegeben.

Greiz Obm.: Otto Schenderlein, Goethestraße 15. / Veranstaltungen: 4. Juli: Mondbeobachtung mittelst Fernrohr mit Erläuterung vom Gen. Fr. Hüttner. 6.: Halbjahrsversammlung. 13.: Musik- u. Liederabend. 20.: Schwimmen u. Tauchen. Vortrag v. Gen. P. Koch. 27.: Musik- u. Liederabend.

Wanderungen: 2. Juli: Badetour Schwarzer Teich. Abm. 6 Uhr Polziger Kirche. 9.: Fuchstäl. Abf. bis Berga 6.09 Uhr. 16.: Reichenbach Museum. Abm. 6 Uhr Möhrenbr. 23.: Burgstein. Abf. am 22. abds. 7 Uhr bis Plauen. 30.: Schloß Schönfels. Abm. 6 Uhr Möhrenbr.

Zella-Mehla Obm.: Hans Simon, Reismannstr. 10. / 5. Juli: Führersitzung b. Weisheit. 6.: Monatsversammlung. Zeichner, Musiker u. Tänzer üben noch immer an den dafür bestimmten Abenden.

Wanderungen: 1. u. 2. Juli: Stutenhaus, Ilmenau. Abf. 4.29 Zella. Fhr. Simon. 9.: Goldlauter, Schneetiegel, Gehlberg. Tr. 5 Uhr Rothschilts-Ecke. Fhr. Weisheit. 16.: Nach d. Kammerbachs, Finsterbach u. Hubensteiner Wirschaus. Tr. 5 Uhr Sportplatz. Fhr. A. Schlitter. 23.: Beerberg, Sachsenstein, Mönchshof, Laurafelsen. Tr. 5 Uhr Sportplatz. Fhr. E. Blum. 30.: Meze, Bernbach, Stillter Stein, Schmaltalben. Tr. 5 Uhr Volkshaus. Fhr. Büchel.

Mühlhausen (Thür.) Obm.: Ferd. König, Saarwand 40. / Zusammenkunft jeden Montag, Musikabend jeden Dienstag im Städt. Jugendheim. 5. Juli: Vorstandssitzung beim Gen. Werner 8 Uhr abds. 31.: Versammlung.

Wanderungen: 2. Juli: Langula, Cammerforst, Jhlsfeld. Tr. mit Eisenach. Abm. am 1. 5 Uhr nachm. Untermarkt. Fhr. Rehl. (Ueberrachten in Cammerforst.). 9.: Neißersches Tal. Abm. 6 Uhr Ammerbrücke. Fhr. Görbing. 16.: Volkenroda. Abm. 5 Uhr Wagenstädter-Brücke. Fhr. Günther. 23.: Eigenrinden, Faulunger Tal. Abm. 5 Uhr Aue. Fhr. Wartloff. 30.: Ruhla, Auerhahn, Hohe Sonne, Wartburg, Eisenach. Abf. 29. nachm. 2.55 bis Ruhla. Fahrpr. 22 Mk. für Jugendl. Fhr. Eron.

Abendwanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Plesteritz Obm.: Walter Fissel, Bergstr. 7. / Zuschriften an denselben. Vereinslokal: Insel Helgoland. / 4. Juli: Monatsversammlung. 11.: Lieberabend. Instrumente mitbringen. 18.: Vortrag über die Zelle. Gen. Bohle. 25.: Badetour. Tr. 6 Uhr Pappelbrücke. 1. Juli: Jahresfeier. Auswärtige Ortsgruppen herzlich willkommen. 2.: Nach Ferienheim Eisenhammer. Abm. früh 5 Uhr Pappelbrücke. 9.: Spieltag. Tr. um 3 Uhr Vereinslokal. 25. u. 26.: Thüringen. Näh. wird bekanntgegeben. 23.: Ausflug nach der Propstei. Abm. 1 Uhr Pappelbrücke. 29. u. 30.: Tour nach Schleesen, Dranienbaum. Näh. wird bekanntgegeben.

Saalfeld Obm.: Hermann Paul, Ketzstr. 16. / Versammlungen: 5. Juli: Vorstand- und Führersitzung. 7.: Versammlung. Freitags Abendwanderungen.

Wanderungen: 8. u. 9. Juli: Wanderung mit Vorabend nach dem südl. Rennsteig. Abf. 2,30 Burgbad, Mordacherbrunn Ueberrachten. Grumbach, Lauenstein. Rückf. 9,11. Fahrpr. 18 Mk. Fhr. Bauer. 16.: Tageswanderung nach Reichmannsdorf. Abm. 6 Uhr Realschule. Reichmannsdorf Anschluß an den Geologischen Verein zur Besichtigung des alten Goldbergwerkes. Fhr. Rosche. 22. u. 23.: Wanderung mit Vorabend. Melschwiß, Laafen, Leutenberg, Ueberrachten, Lothra, Preshwiß, Eichicht. Rückf. 10,07. Abm. 1/2 Uhr Ködighr. Fhr. Rosche. 30.: Kinderwanderung.

Juhl Obm.: Erich Seifert, Bergstr. 15. Verkehrslokal: „Zur Badeanstalt“. / Arbeitsgemeinschaft: Freitags 1/2 8 Uhr in der Hohelohschule (während der Ferien nicht).

Volkstanzgruppe: Tr. jeden Donnerstag 8 Uhr an der Badeanstalt.

Zusammenkünfte: 4. Juli: Abendwanderung mit Vortrag nach den Toten Männern (Tr. 8 Uhr Badeanstalt). 5.: Sitz. d. Vereinsltg. b. Gen. Böttcher, Helbersbadweg 8. 11.: Monatsversammlung. 18.: Lieberabend (Lieberbücher nicht vergessen). 25.: Fragezetteldiskussion.

Wanderungen werden jedesmal rechtzeitig vorher ausgearbeitet. Geplante botanische und geologische Wanderungen werden allen etwas bieten. Unter anderem werden besucht unsere Hochmoore, die Bergwerke bei Arlesberg, der Waldsberg bei Dörrberg.

Weimar Obm.: Walter Dehler, Brehmestr. 2. / Sitzungen: 25. Juli: Ortsgruppenleitung. 28.: Monatsversamm.

Wanderungen: 2. Juli: 6 Uhr Wanderung zur Hütte (Arbeitsdienst). 3 Uhr Beteiligung an d. Waldfeier d. Jugendpflege (Dreilindenplatz). 7.: Abendwanderung nach Wölschere. Ab 7 Uhr Wielandsplatz. 9.: Badetour nach Kösen. Ab 5,06 n. Großheringen. 14.: Spiele auf der Großmutter. 16.: Tages-tour Detttern, Meisberg, Blankenhain, Dambachsgrund. Ab 4 Uhr Wielandsplatz. 21.: Lieberabend an der Hütte. Ab 7 Uhr Landgericht. 23.: Tages-tour Pössendorf, Buchhart, München, Steinhäuschen. Ab 4 Uhr Wielandsplatz. 30.: Tages-tour Detttern, Kötsch, Blankenhain, Schwarzta. Ab 4 Uhr Wielandsplatz.

Zelt Obm.: E. Paker, Leipziger Str. 41. / Jeden Mittwoch Treffen am Jugendheim. 5. Juli: Monatsversammlung. 9.: Nachttour Elster abwärts. Abm. Sonnabend abend 8 Uhr Mest. 3. Tulpe. Fhr. Paker. 16.: Mansdorfer Steinbrücke. Abm. 6 Uhr Gasanstalt. Fhr. Richter. 23.: Lutscher Forst. Abm. 5 Uhr Gasth. 3. Sonne. Fhr. Rost. 30.: Tauchliker Wand. Abm. 5 Uhr Villa Steinbeck. Fhr. Geinik. 5. u. 6. Aug.: Eisenberg, Jena. Abf. Sonnabend abend 6,02 Uhr. Fhr. Paker.

Eilenburg Obm.: Karl Wagner, Fürstentweg 4. / 2. Juli: Laufs. Leiche. 4.: Arbeitsdienst (Eisenhammer). 15-18.: Kinderwanderung (Eisenhammer). 23.: Nachern. 30.: Gruna. 6. Juli: Monatsversammlung. 13.: 1/2 8 Uhr Röhrenbrücke. 20.: 1/2 8 Uhr Post. 27.: 1/2 8 Uhr Torgauer Brücke.

Etzleben Obm.: D. Lerchstein, "Bordere" Siebenstiege 1. / Zusammenkünfte: Mittwochs im Jugendheim. Mittelschulplatz. Monatsplan ist daselbst ausgehängt. Freitags Tr. im Volksbad. Musikabende finden je nach Vereinbarung der Musikgruppe statt. Bei allen Fahrten soll niemand sein Badezeug vergessen.

Eöthen (Anhalt) Obm.: Willi Spiegel, Magdeburger Str. 19. / Zuschriften an P. Schwerdtfeger, Wallstr. 16. Jeden Mittwoch abend (ab 8 Uhr Holzmarkt) Spaziergang durch Busch und Flur und Volkstänze auf dem Spielplatz zwischen den Schießständen im Ziehbüsch. 5. Juli: Monatsversammlung (anschl. Gedankenaustausch) beim Genoss. Alfred Jacob, Ringstr. 73.

Wanderungen: 1./2. Juli: Von Thale (Harz) aus ins Bodetal. Abf. Sonnabend 4,40 nachm. Fhr. W. Spiegel. 9.: Tr. mit der Dessauer Ortsgruppe an der Elbe gegenüber Niehmed-Brambach. Abm. 6 Uhr vorm. „Hohle Tote“. Fhr. Anna Kronig. 16.: Nach Mosigtau u. Umgebung. Abm. 6 Uhr „Hohle Tote“. Fhr. A. Jacob. 23.: Nach Wörlitz. Abf. 7,57 vorm. nach Dessau. Fhr. Anne Herkt. 30.: Nach Alten (Elbe). Abm. 6 Uhr „Hohle Tote“. Fhr. Selga Hugo.

Nordhausen Obm.: Paul Hartmann, Hohekreuzstr. 4. / 1. Juli: Vorstandssitz. b. Gen. P. Hartmann pünktl. 8 Uhr. 4.: Monatsversammlung im Mest. Stadt Berlin, Schreiberrst. Jed. weiteren Dienstag Zusammenkunft daselbst. Wir ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Musikgruppe: Jed. Freitag Übungsabend im Mest. Zum Kammer abends 8 Uhr.

6. Juli: im Vereinshaus, 3. Nr. 8, Vortrag (Erich Schult). 13.: im Vereinshaus Naturwissenschaftl. Abend (E. Seelig). 20.: im Vereinshaus Vortrag: Aus der Wundervwelt der Biene (H. Hillenhausen). 27.: im Vereinshaus Spielabend. Leitg. Frau Schult.

Wanderungen werd. in d. Zusammenk. bekanntgegeben.

Holzweißig Obm.: Emil Schaaf, Hintere Dorfstr. 33. Sämtl. Zuschriften an dens. / Zusammenkunft jeden Mittwoch abend 8 Uhr im Jugendheim (Alte Schule), Hauptstr. 16. 5. Juli: Musik- u. Lieberabend. 12.: Volkstanz. 19.: Monatsversammlung. 26.: Diskussionsabend. 2. Aug.: Versammlung.

Wanderungen werd. in d. Zusammenk. beschlossen.

Beuna Obm.: Karl Stenect, Wensa. Zuschr. an Hans Müller, Kößschen (Post Niederbeuna). / 2. Juli: Wanderung n. Siegetroda. 4.: Monatsversammlung. 9.: Wanderung n. Dürrenberg. 16.: Wanderung n. Süssen See. 25.: Wanderung n. Notenburg. 29. u. 30.: Bezirkstreffen in Beuna. Jeden Dienstag Treffen im Lokal. Donnerstag Lieber- u. Volkstanzabend.

Ilmenau Obm.: Henry Fischer, Porzellanstr. 25. / Zusammenkünfte jeden Freitag im Deutschen Haus. Jeden Montag und Donnerstag 4 1/2 Uhr Pilzsuchen. 6. Juni: Vorstandssitzung beim Gen. Maiss. 7.: 7 1/2 Uhr Führersitzung, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Wanderungen: 1. Juli: 3 Uhr Technikum. Fußwanderung über die Meinsberge nach Arnstadt zum Stiftungsfest. Nachzügler fahren 4,28 Uhr.

Alle Veranstaltungen der Volkshochschule werden gemeinschaftlich besucht.

Arnstadt Obm.: Willi Jasebi, Stadtilmer Straße 37. / Versammlungslokal Mest. Bergschloßchen. Jed. Dienstag Tanzabend. 7. Juli: Generalversammlung. 14.: Lieberabend. 21.: Zwangloses Beisammensein. 28.: Vorlesungen.

Jeden Donnerstag 1/2 8 Uhr Treffpunkt am Markt zum Abendspaziergang.

Wanderungen: 9. Juli: Wird noch bekanntgegeben. 16.: Fahrt nach Saalfeld (Besichtigung der Feengrotten) und zu Fuß nach Blankenburg. Fhr. Schmidt. 23.: Badetour nach den Wifrateichen bei Ilmenau. Fhr. Müller. 30.: Halbtagestour nach den Meinsbergen, Kleinbreitenbach, Plaue. 11,17 Uhr mit Zug zurück. Abm. 5 Uhr am Riedtor. Fhr. Eschrich.

Schmölln Obm.: Alfred Krauß, Privatstraße 6. / 3. August: Monatsversammlung. Wanderungen: 1.-2. Juli: Waidauer Forst. 9.: Tr. mit den Altenburger Gen. in der Leina. 15. u. 16.: Muldental. 23.: Nach Rohlitz. 30.: Hsttour. Ort wird noch bekanntgegeben. Führer u. Abmarschzeiten werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Jed. Donnerstag Zusammenkünfte oder Spaziergänge.

Apolda Obm.: Max Poemisch, Schötener Str. 28. / Sämtliche Wanderungen werden im Vereinslokal ausgehängt. 6. Juli: Vorstandssitzung, 11.: Monatsversammlung. Jeden Dienstag Zusammenkunft im Vereinslokal.

Ruhla Obm.: Otto Herd, Wardenheuerstraße 14. / Zusammenkünfte jeden Dienstag und Freitag (Arbeitsgemeinschaft.). Jeden Mittwoch Musikabend. Sämtliche Zusammenkünfte finden in unserem Heim (Auerhahn am Rensstieg) statt.

Triebes Obm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 15. Vereinshaus Goldener Löwe. / Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft im Sporthaus der Turngemeinde. Führeraktion jeden Dienstag abwechselnd beim Gen. Sachs u. Gen. Gäbler. 21. Juli: Wanderausflugssitzung. 26.: Monatsversammlung. Wanderungen werden für den Monat Juli jeden Mittwoch bekanntgegeben.

Genossen und Genossinnen! Laut Beschluß der letzten Versammlung findet am 20.—27. August unsere Werbeweche statt. Alle müssen sich daran beteiligen. Keiner darf fehlen. Alle umliegenden Ortsgruppen laden wir hierzu ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Delitzsch Obm.: P. Knöschke, Mittelstr. 18. / Mittwoch: Musik. Dienstag und Freitag Zusammenkunft (Volksstänze). 4. Juli: Monatsversamml. 8 Uhr abds. im Lindenhof, Grünstr. Wanderungen: 2. Juli: Tongruben b. Friedersdorf. Abm. 5 Uhr Wasserwerk. 9.: Eisenhammer zum Aufbau. 16.: Muldentour. Abm. 5 Uhr Dübener Vorstadt. 23.: Mit der Kindergruppe in die Schwedenschanze. Abm. 7 Uhr. 30.: Neuzragocziy b. Halle. Abf. 5,30 Uhr.

Genossen! Erscheint zahlreicher und pünktlicher.

Lehrkursus in Halle vom 27.—30. April. Ernst Reil, Halle.

Es ist wohl das erste Mal, daß innerhalb unserer Bewegung ein Lehrkursus über unsere Arbeit stattgefunden hat. Jede Sache, die man das erste Mal macht, ist immer nur ein Versuch. — Wir können wohl sagen: Der erste Versuch ist nicht mißglückt. Nach Beseitigung der gemachten Fehler müssen weitere Lehrgänge vorbereitet werden. Mir selbst war es leider nicht möglich, dem ersten Kursus dauernd beizuwohnen. Es wäre daher angebracht, wenn die Kursusteilnehmer im Gaublatt Kritik üben würden. Denn Kritik ist sicher angebracht! — Es war nicht alles so, wie es hätte sein müssen. — Der Kursus begann am Donnerstag, den 27. April, abends, und mußte am Sonnabend, 29., abends, beendet sein. Die Themen, die vorgesehen waren, kamen leider nicht alle zur Behandlung. Die Zeit war zu kurz. Der Leiter, Gen. Anton Heußner, Halle, kann dafür kein Wortwurf treffen. Er hatte gesagt, daß die gegebene Zeit zu kurz sei. Wir mußten uns aber, um die Sache überhaupt zustande kommen zu lassen, mit der kurzen Zeit bescheiden. Ein großer Fehler war, daß der Lehrgang nicht in einem Stundenplan festgelegt war. Durch diesen Umstand wurden einzelne Fragen zu ausführlich behandelt, andere vernachlässigt. Ein Lehrgang sollte es sein für Naturfreunde. Da mußten ein nächstes Mal uns besonders berührende Fragen zuerst behandelt werden. Es sind dies die Reformgedanken, Bekämpfung von Alkohol und Nikotin, die Kleiderfrage, Volkstanz u. a. (Sind das wirklich die uns am meisten interessierenden Fragen? Schriftl.) Daß Gen. Heußner wohl in der Lage war, diese Fragen eingehend zu klären, hat ja der Freitag abend des Kursus bewiesen. Aber es fehlte uns nur eins: Die Zeit. (? D. Schriftl.) Die Organisationsfragen müssen ebenfalls sehr eingehend behandelt werden. (!) Da meist jüngere Mitglieder als Kursusteilnehmer in Frage kommen, ist es notwendig, daß sie über alle organisatorischen Fragen innerhalb unserer Bewegung unterrichtet sind. Es darf nicht mehr vorkommen, daß, wenn irgendwo ein führender Genosse abgeht, eine Lücke entsteht. Reformgedanken und Organisationsfragen sind Arbeit genug für mehrere Tage eines Lehrganges. Ein weiterer Fehler war es, daß zu viel Zeit verlaufen wurde. Erstens hatten wir Pech mit der Lokalfrage. Nur viermal mußten wir in den kurzen Stunden umziehen. Dazu kamen die Wege nach den Quartieren, zum Essen usw. Schwierigkeiten machte schon

Konneburg Obm.: W. Daute, Schloßstraße 23. / 11. Juli: Monatsversamml. i. Vereinslokal. Heimabende im Juli je nach Vereinbarung im Freien oder im Vereinszim. Veranstaltungen bildender Art werden bekannt durch Umlauf.

Wanderungen: 2. Juli: Orchideen-Lerntour über die Willmisse, Horizontale, Jena. Fhr. W. Daute. 10.: Beeren-tour Merkersdorfer Grund. 16.: Holzland-Beeren-tour. 23.: Moortal, Löbichau, Goldene Aue. 30.: Pilgerkursion nach dem Zeizer Forst. Abmarschzeit, Treffpunkt und Führung kommen im Heimabend jeweilig zur Kenntnis.

Genossen! Kommt mit in die Freiheit unserer Berge und Wälder, dann nützt Ihr eure freien Stunden richtig aus. Vergeßt nie Badeanzug und Singbuch.

Merseburg Obm.: G. Abendroth, Breite Straße 26. / 7. Juli: 1/2 8 Uhr Monatsversamml. i. Gasthaus Göhltsch. Jed. Mittwoch abend 1/2 8 Uhr Treffen daselbst.

Wanderungen: 2. Juli: Tagestour Umgebung von Leipzig. Fhr. Klopfer. 9.: Tagestour Heide. Fhr. Abendroth. 16.: Wasserfahrt Saale aufwärts. 23.: Bezirkstreffen Leuna. 30.: Fahrt in die Heidelbeeren, Ziegelrodaer Forst. Fhr. Strußgeile. Alles nähere im Vereinslokal Göhltsch. Badeanzug ist auf jeder Tour mitzubringen.

Schuhhütten- und Ferienheim-Genossenschaft.

In Garnsdorf bei Saalfeld, unweit der Feengrotten, haben wir eine Wanderblöße errichtet. Sie bietet Platz für 25 bis 30 Personen. Anfragen sind an Martin Gottschalg, Saalfeld, Schloßstraße 17, zu richten.

Durchwandernde Genossen finden in Zella-Mehlis (Gasthaus z. Schönen Aussicht) gutes Matrazenlager.

die Unterbringung der Teilnehmer. Wir leben im Zeitalter der Wohnungsnot. Doch können alle diese Schwierigkeiten ausweichen, wenn wir für den nächsten Kursus eins unserer größeren Ferienheime (Stutenhaus oder Eisenhammer) als Lokal verwenden. Hier wären Unterkunft, Lehrraum, Speisegelegenhait auf die günstigste und wohlfeilste Art vorhanden. Zur Geldfrage: Ohne Geld ist ein solcher Kursus nicht durchzuführen. Wir erhielten vom Gau 450 Mk. aus Mitteln der Jugendpflege. Die Regierung bewilligte 2000 Mk. An Fahrgeld und Tagesgebern wurden 1642 Mk. gezahlt, für andere Ausgaben 395 Mk. Es verblieben demnach zur Unterstützung von 14 Mitgliedern mit 22 Tagen Arbeitsverlust ganze 413 Mk. Als Teilnehmer am Kursus erschienen 42 Mitglieder, die sich auf 17 Ortsgruppen verteilten. Wenn in einem nächsten Kursus alle organisatorischen Angelegenheiten gut geregelt sind und der Lehrplan genau festgelegt ist, dann muß der Lehrgang einen vollen Erfolg zeitigen. Dem Leiter und allen Gastgebern sagen wir an dieser Stelle nochmals Dank. Und nun: Thüringer Naturfreunde! Wir haben ein Werk begonnen. Baut weiter! Die Lehrgänge müssen zu einer ständigen Einrichtung werden, zum Nutzen und Besten unserer herrlichen Naturfreundebewegung.

Verlassen ist jeder,
Der auf den gewaltigen, allmächtigen
Gott sich verläßt.

In prächtigen Kirchen
Verkünden die Priester
Elenden Menschen
Den gütigen, liebenden,
Helfenden Gott.
Die Welten vernachlässigen
Die heilige Botschaft.
Sie glauben und beten,
Hoffen und harren,
Verzweifeln und sterben,
Der Gütige, Liebende
Läßt hoffen und harren,
Verzweifeln und sterben.
— Gott hilft ihnen nicht!

Vor deiner Allmacht, o Natur,
Neigt sich der Mensch und trauert,

Daß er als arme Kreatur
Dein Werk nicht überdauert!

Unser neues Ferienhaus „Der Eisenhammer“.

Bernhardt Nieme, Eilenburg.

Der Eisenhammer, dessen Name von einem alten Eisenhammerwerk herrührt, das vom Mittelalter bis zum Jahre 1882 im Betrieb war, ist ein historischer Punkt in der Dübener Heide. Er war vor dem Brande 1914 das Ziel vieler Vereine und Sommerfrischler. Schon damals bot der Gasthof manchem Vereine Unterkunft. Waldsegelbahn und Bootfahrten boten allerlei Belustigungen. Aus der Jugendzeit ist mir noch eine Episode einträglich: Einen Schulausflug, 200 Mann hoch, hatten wir damals nach dem Eisenhammer unternommen. Das Trommler- und Pfeiferchor vorweg die Luft mit Getöse erfüllend, so daß wir auch rein gar nichts zu sehen bekamen, nicht einen Schwanz von einem Reh oder Hirsch. Heiß war der Tag. Kreuz und quer ging's durch den Wald. Der Lehrer an der Spitze tat sich auf seine Heidekenntnis was besonderes zugute. Wir landeten schließlich auf einer moorigen Waldwiese. Ich glaube, der Forellenteich war's. Drüben zog ein Bauersmann die Mundwinkel schief ob des Schadens, den ihm die Schar machte; die Jungens zertrampelten das ganze Gras. Er hatte ein Einsehen und zeigte dem „Heidekundigen“ den rechten Weg. Der Eisenhammer mußte gar nicht weit sein. Denn bald hörten wir das charakteristische „Pinke — Panke“, das zwischen den Bäumen herüberklang. Ein niedliches Miniaturhammerwerk, mitten im Hammerbach, arbeitete unermüßlich auf abgestimmten Eisenplatten. Wir hatten, während wir unsere Fußsohlen im Bache kühlten, unsere hellste Freude daran. Und heute noch, wo doch schon viele Jahre darüber hin sind, höre ich, wie es leise und melodisch „Pinke — Panke“ durch den stillen Wald klingt.

Und so soll es auch wieder erstehen, wie es früher war; das kleine Hammerwerk. Jetzt ist allerdings nichts mehr da von vorhanden. Nur eine eichene Säule steht noch im Bache als alter Zeuge der einstigen Betriebsamkeit des Hammerwerks. Eine Tafel daran meldet, daß besagte Säule das Mühlrad trug und vier Hämmer von je 30 Zentner Gewicht in Bewegung setzten. Zwischen Wöllnau und Catztaune und auch in der Dommigischer Heide baute man Erz ab, das wahrscheinlich am Eisenhammer verarbeitet wurde. Auch selbst in der Nähe des Eisenhammers müssen Erzfundstätten gewesen sein. Die Schächte sind aber, wie es scheint, verfallen. Auf der Heidekarte findet man nichts. Nur bei Weidenhain ist eine Grube verzeichnet. Weiter ist noch das ehemalige Maunwerk vorhanden. Es ist aber auch nicht mehr im Betrieb. Die Erzeugnisse lassen sich jetzt chemisch billiger herstellen.

Auch den untrüglichen Wetteransager wollen wir wieder anbringen, zur Erheiterung der Besucher des Eisenhammers. Er soll auch die trübsten, die immer auf die amtliche Wettervorhersage hereinkommen. Zuviel mag ich nicht verraten. Die Genossen mögen sich das Ding selbst mal anschauen, sie werden lachen müssen. Das Leitmotiv ist: „Kräht der Hahn uf'n Mist, so ändert sich's Wetter, oder es bleibt wie's ist.“

Wie eigen war's uns zumute, da wir am 13. Mai abends vom Eisenhammer Besitz ergriffen. An derselben Stelle, wo vor Jahresfrist die Bewohnerin des Eisenhammers uns die erbetene Erlaubnis zum Baden brüskt verweigerte, saß schon eine Fahrigenoffin mit der Klampfe bei der Schluße am Wasser und schaute veronnen über die Teichfläche nach dem hohen Walde hinüber. Stolz setzten wir den Fuß auf unser Land,

„Naturfreundeland“ (9 Hektar Gesamtfläche!). Dankbar gedenken wir der Genossen, die die Vorarbeit bei der Pachtung leisteten. Die Heide war bisher noch nicht erschlossen. Um so mehr freut es uns, daß uns in unserer lieben Heide ein Heim erstanden ist.

Wenn die Heidelbeeren eingebracht sind, wird es erst recht schön in der Heide. Die meisten Leute ahnen es nicht. Nicht einmal die Jenaer. Freilich können wir hier im Winter an unseren niederen Heidehügeln keine besonderen Kristiania bauen. — Wir Eilenburger kennen unsere Heide. Zu jeder Jahreszeit sind wir bei ihr zu Gaste gewesen. Wir kennen und lieben sie. Wie staunten wir über die Pracht des maigrünen Buchenwaldes an den Gabelbergen. Vor Freude darüber konnte man fast nasse Augen bekommen. — Im Herbst legt die Heide ihr Staatskleid an, das rosafarbene. „Die Erica blüht“, hallt es durch die Städte und die Stadtmenschen, heidhungrig nach Blumen und Sonnen, kommen in Scharen angezogen, daß einem graut; erfüllen die Stille mit Liedertafelgesang und rausen das blühende Heidekraut ab, bündelweise. — Schmachten und schwärmen von Heidefrieden und Heidepoesie und denken, daß sie die Heide nun kennen. Die aber erschließt sich ihnen nicht so leicht. Die blühende Erica tetralix, die Glodenheide, verwechseln sie mit Calluna vulgaris, die Sandheide. —

Im Spätherbst, wenn das rosarote Seidenkleid der Heide immer mehr verschleiert, da werden die Stadtleute ihr untreu. Sie wissen nicht, wie schön die Heide spät im Herbst ist, wenn sie ihr herrlichstes Gewand aus der Lade holt. Aus schwerem Goldbrokat ist es gearbeitet, mit silbernen Perlen bestickt. Wenn die Brombeerstauden feuerrot glühen, die Moorpalmbüschel wie helle Flammen leuchten und die Hängebirken wie goldene Springbrunnen auf die dunklen Jungföhren herabrieseln, dann meinen die Leute, tot, leer, farblos sei es in unserer Heide. Sie wissen nichts von den knallroten Wägen, die im seidengrünen Moose prahlen, von den blanken Beeren an den bunten Brombeerbüschen, von den goldgelben Faulbaumsträuchern, von den blaublühenden Torfgruben und dem lustigen Leben, das zwitschernd und trillernd und pfeifend und kreischend über all die bunte Pracht hinwegzieht. Sie ahnen es nicht, wie herrlich die Heide selbst dann noch ist, wenn die Birken ihren goldenen Schmuck verlieren. Dann ist sie nicht mehr die lustige Heide mit dem Birkenbalsamduft im smaragdgrünen Seidenkleid, nicht mehr die hübsche junge Frau mit der rosaroten Atlaskleppe; eine stattliche Frau in den besten Jahren ist sie geworden. Stillter und ernster ist sie geworden, um Mund und Augen ziehen sich feine Falten. Sie hat ihre trüben Stunden, in denen sie des ersten Schnees in ihrem braunen Haar gedenkt, aber sie kann immer noch lachen und strahlen, blieb immer noch eine schöne Frau. Ein wenig mehr Fülle hat sie bekommen, bequemer ist sie halt geworden. Sie mag nicht mehr lange wach bleiben bei den Feuerwerkfesten der Abendsonne und den Liederkonzerten der Lerchen, bleibt schon gerne ein bißchen länger im Nebelbett, braucht etwas mehr Zeit zum Anziehen und eine Stunde mehr für ihre Flechten. Es lohnt, sich zu ihrem Herbstfeste einzuladen. Wunderbar hat sie ihr Heim geschmückt, in ein Prachtgewand sich gekleidet, in das schwere Kleid aus Goldbrokat. Nur kurze Zeit trägt sie es und bald vertauscht sie es mit dem silbernen Gewand des Nauhreißs, ihrem letzten Blütenkleide, ehe der Winter naht. Viel farbiger ist's wintertags bei Frau Heide. Die jungen Buchen, bunt wie ein Pantherfell, noch viel bunter. Die Eichen prahlen mit bronzenem Laube, und die ersten Föhren, die unheimlichen Wachholder, die silberstämmigen dunkelästigen Birken heben sich feierlich ab vom weißen Grund. Sogar dann, wenn der Nordweststurm seine

jornigsten Lieder singt und die Sonne blutrot in gespenstigen Wolken hinter den blauen Wäldern untertaucht, hat Frau Heide Schönheiten, die andere Landschaften nicht darbieten. Aber nicht viele Menschen wußten das. Und jetzt, da die Heide sich zum Frühlingsfeste rüstete, da sie ihr fröhlichstes Kleid anlegte, da blieb sie allein für sich, denn die Menschen in der Stadt haben keine Kunde davon, wie lieblich sie ist in ihrer Bräutlichkeit. Wie ein stilles, halberlegenes Lächeln in einem schönen, ersten Frauengesicht ist das Aufwachen des Frühlings im Heidelande. Langsam bereitet es sich vor, fast unmerklich tritt es in Erscheinung durch schüchtern sprisende Gräser, verschämt hervorbrechende Blättchen, zaghaft sich öffnende Blüten. Bis nach und nach die Büsche und Bäume sich voll begrünen und jede Wiese ein einziges Blumenbeet ist. Dann reiten die Eseln am Bach ihre Troddeln und schütten Goldstaub auf die Wiesen. In den Kiefern jagt der Schwarzspecht mit gellenden Jauchzen sein Weibchen von Stamm zu Stamm. Der Lauber rückt auf den Hornzacken der alten Eichen und die Hundsbäume öffnen am Graben ihre stolzen Blüten. Auf den angrünenden Wiesen entzündet die Weidenbüsche helle Freudenfeuer. Endlich lassen sich sogar die Eichen rühren und umgeben ihre knorrigen Zweige mit goldenen Flittern. Ein Singen, Jubeln und Pfeifen beginnt, von Tag zu Tag stärker werdend. In den Wäldern schlagen die Finken, flöten die Drosseln, die Mottekchen singen ihre süßen Weisen, Meisen läuten, der Pieper schmettert, der Buntspecht trommelt, die Kiebitze rufen und taumeln toll vor Lebenslust umher und fern über dem Walde unter lichten Wolken, am hohen Himmel, zieht der Bussard jauchzend seine schönen Kreise. Von all dem aber wissen die Menschen in der Stadt nichts, sonst würden sie nicht in überfüllten Anlagen und lärmdurchtönten Wirtschaftsgärten Erholung suchen. Sie sollten ihre Sonntage in der Heide verbringen, in der lachenden, lustigen, liebreichen Frühlingsheide. Zu Pfingsten und zum Himmelfahrtstage sieht man wohl, wenn das Wetter günstig ist, Scharen sich in die Heide wälzen, daß einem bange wird. Gesangsvereine, Turnvereine, Pfeisentclubs, Nadelvereine kommen angezogen. Meistens führen sie noch Schilder mit. Darauf Aufschriften: „Acht, mer machen ene Partie.“ „Uns kann kener“ usw. In hellen Haufen kommen sie angezogen, überall geben sie mit roter, blauer und weißer Kreide kund, daß sie Meyer, Müller und Schulze heißen und hinterlassen meistens eine Menge Flaschenherben und Vennenspapier. Und manchmal auch einen kleinen Heidebrand. Nicht umsonst müssen die Bauern und Forstarbeiter in der Düb. Heide Extrafeuerwachen im Walde stellen. Das Rotwild wechselt wer weiß wie weit aus vor dem Geräse. Drei Kreuze hinter diesen Scharen. Ich mag sie nicht. Der Zweck dieser Zeilen soll sein, die wahren Naturfreunde in unsern Reihen mit den schönsten Punkten bekannt zu machen.

Der Eisenhammer liegt an der Straße Leipzig—Düben—Wittenberg—Berlin, mitten in der Heide. Von hier aus lassen sich prächtige Touren zusammenstellen. Dübener Heidearte von E. Gabel, Leipzig-N., Maßst. 1:80 000 leistet gute Dienste. Zwei Kilometer nördlich vom Eisenhammer liegt der sogenannte Lutherstein. Die Straße führt zu beiden Seiten herum. Als ich vor Jahren wieder mal allein an jenen riesigen Findling kam, fragte ich mich, warum wohl Lutherstein? Ei ja! Dem Pfäfflein zu Ehren. Aber, dachte ich Respektlos in meinem Gemüte, „Meyer, Schulze, spuckt a König mal an irgend ne Wand, flugs will sie heißen Königswand.“ Freilich, die Denkfaulen machen sich's bequem. Lutherstein nennen sie ihn. Was sonst über diesen Stein in der Heide zu sagen ist, hat Genosse Fissel in Nr. 7 1921 des Gaublattes in feinsinniger Art erzählt. An größeren Findlingen in der Heide sind noch zu verzeichnen: der Teufelsstein bei Schöna, der graue Stein am Reinholdshäuschen bei Markt Schmeltz und ein vierter beim Waldschlößchen Moschwitz. Der höchste Punkt der Heide liegt beim 33schimmer Denkstein. Reichsapfelweg, 191 Meter. Sandauffschüttung aus der Eiszeit. Die Muldenkette bei Düben liegt 87 Meter über Meerespiegel. Der schönste Teil der Heide liegt östlich und südöstlich vom Eisenhammer. Die Gabel, Schweden- und Bullenberge als idyllische Punkte. Nicht unerwähnt soll hier sein das Reinholdshäuschen und der

schwarze Pfuhl. Die Gegend um den Aussichtsturm von Schmiedeburg, Mutterloser Berg und Lanzbuche. An der Hagenmühle, bei den Wacholdern in der Gegend von Weidenhain; an den Deubitzwiesen, am Padereschloß. Wundervolle Wadengelegenheit bieten die vielen Teiche in der Heide. Zu nennen wären hier Heidemühlenteich (leider zu sehr überlaufen), Note Mühlteich bei Reinharz, Zänferteich und Heideich an der langen Wiese, ebenfalls bei Reinharz, der Presseler Teich, der Schenkteich bei Cossa. Laufiger- und Aufreißer-Teich und die vielen Teiche des Grenzbaehs. Alle Teiche sind malerisch umhegt von Wald und Wiesen. Bei den Laufiger Teichen, 45 ha Fläche, typische Heidelandschaft. An der Schleufe wundervoller Blick nach der Windmühle von Borgau. Viele Arten von Libellen und Wasservögel, riesiger Besenginster. Eine Fundgrube für unsere Botaniker ist das Doberkschüger Moor. Leipziger Lehrer und Studierende habe ich schon mehrfach dorthin geführt. Die eigenartigste Charakterpflanze des Moores stellt wohl der Sonnentau dar, *Drosera rotundifolia*, der rundblättrige Sonnentau. Verweise auf Art. Petri, Dez. 1920: Fleischfressende Pflanzen. Dann kommt noch Schweinsohr hier vor. Torfmoose und Flechten in zahlreichen Arten, ebenso Wollgras. Weiter sei hier hervorgehoben die höchst eigenartige Wassernuß (*Trapa natans*). Sie kommt nur an wenigen Stellen in Deutschland vor. In den Teichen bei Gröttsch und Glauche massenhaft. Die vierflächige Frucht enthält viel Stärkemehl und liefert eine nahrhafte Speise. Weiter erwähne ich hier Lärchensporen und Salomonsiegel bei Schepplin, den Baumschmarozer Mistel. Am Note Mühlteich im Sommer große Flächen von Ablersfarm. Auf den Lichtungen Weidenröschen, Goldbrute, auf der Nesselburg Immergrün und Schlammmoos. Im Hochsommer blüht in den Teichen die prachtvolle Seerose.

Die Fauna ist zahlreicher, als die meisten ahnen. Hirsche und Reh, sogar Wildsauern gibts. Die äußerst seltene und sehr vorsichtige Trappe steht in den Feldern westlich Hohenprießnitz. Östlich von Hohenprießnitz habe ich schon verschiedene Male in hellen Mondnächten den auswärtigen Genossen die weißen Hirsche und ihre Kühe und Kälber gezeigt. Sonst ist alles vorhanden. Karnickel, Fuchs, Dachs, Marder, Wiesel, Biber und Fischotter in der Mulde. Im Bruch bei Gruma machte ich einst auf zwei riesige fünfviertelmeterlange Ringelnattern aufmerksam. Schöne Zeichnung. Auf einem Baumstumpfe hatten sie sich in der Sonne gewärmt und beim Näherkommen verflüchteten sie sich langsam im Moose. Auch Kreuzottern fehlten nicht, doch kommen sie sehr selten vor, meistens an steinigsonnigenhängen. Noch zu erwähnen wäre ein besonderes Charakterinsekt, die häufige Ameisenjungfer, deren Larve, Ameisenlöwe genannt, an sonnigen Waldbrändern schöngeformte Trichter in den Sand baut, 2—5 Zentimeter tief und auf dem Grunde desselben lauert, bis sich eine Ameise in den Trichter verirrt. Entrinnt sie seinen Zangen, so schleudert er Sand in die Höhe, wodurch die Ameise wieder hinab in den Schlund geworfen wird. Spaß macht es mir, wenn ich irgendwo am Wege liegend, die Ameisenlöwen mit halbtoten Mücken füttere. Ein andermal neckte ich eine Eidechse, die sich auf einem breiten Birkenstumpfe in der Sonne ahlte, mit einem Grashalm, bis sie wütend und erbozt hineinbeißt und sich hin- und herzerren läßt. So wird uns nie Langeweile antommen.

„Bei Sonnenschein und Sternenlicht
manch süß Geheimnis birgt der Wald;
doch — offenbart sich's manchem nicht,
und würd' er tausend Jahre alt!“

Gauverlag.

- Kocher mit Messingbrenner Mk. 170.—
Kocher mit Aluminiumbrenner Mk. 160.—
Es kann jedes Quantum geliefert werden.
Sportstrümpfe, grün, dunkelgrau, braun Mk. 120.—
Wanderfrüchte je Serie Mk. 11.—
Brotbeutel ist eine Sendung unterwegs, etwas Gebuld.

Der Gauverlag.